

■ **Infostelle SCV**

Schweizerischer Chemie- und Pharmaberufe Verband  
Postfach 509  
CH-4005 Basel  
Mobile +41 (0)79 688 08 91  
info@cp-technologie.ch  
www.cp-technologie.ch

■ **Präsident**

Patrick Merkofer  
Breiten 5  
CH-5082 Kaisten  
Mobile +41 (0)79 688 08 91  
praesident@cp-technologie.ch

■ **Höhere Fachprüfung Chemietechnologie**

Siegfried AG, Daniel Müller  
Untere Brühlstrasse 4  
CH-4800 Zofingen  
Telefon +41 (0)62 746 19 77  
weiterbildung@cp-technologie.ch

■ **Termine**

alle Termine online anschauen:  
www.cp-technologie.ch



» **SCV**  **Sektion Fricktal**

## Käasers Schloss, Aargau – Einladung zur Degustation

So lautete das Einladungsschreiben der Sektion Fricktal zur Besichtigung einer Brennerei. Die SCV Sektion Fricktal wollte es wissen und ein Sektionsmitglied mit ganz kleinen schottischen Wurzeln schrieb den Bericht:

*Die Deutschen tun es, die Amerikaner tun es, die Iren, erst recht die Schotten – und seit ein paar Jahren auch ein paar Schweizer. Whisky brennen!*

Was ist dran? Wie schmeckt Schweizer Whisky? Und vor allem, wer stellt ihn her?

Bei uns ums Eck hat sich ein verwegener Aargauer aufgemacht, um mit den grossen

Brennereien der Welt mitzuhalten. «Käasers Schloss» – eine Marke, die mehrfach prämiert, seit ein paar Jahren die Schweiz weltweit in Sachen Whisky repräsentiert.

Mitte Oktober besichtigte eine recht ansehnliche Schar interessierter Mitglieder die Brennerei. Diese ist eigentlich eine kleine überschaubare Anlage mit Brennblase, Kondensator und Abfülleinheit. Chemietechnik zweites Lehrjahr würde ich sagen. Zusätzlich noch eine heimelige Präsentationsecke. Nichts, was dem engagierten Chemie- und Pharmatechnologen Mühe bereiten könnte...

Aber eben, der Inhaber hat es faustdick hinter den Ohren. Durch seine mitreissende Art



Verkostung des Schweizer Whiskys.

und seiner erlebten Geschichten trat der zu degustierende Whisky völlig in den Hintergrund. Mehr und mehr wollten die Teilnehmer von ihm wissen. Geschichten über Beziehungen zu den höchsten Führungsebenen unserer Politik, Wirtschaft und einfachen Touristen. Bis er selbst schliesslich uns überreden musste, doch endlich die Quelle der ganzen Geschichten zu probieren. Und ich muss sagen..., hähä ätsch. Hier überlasse ich dem geeigneten Leser seinem eigenen Urteil. Besichtigungen sind nach Anmeldung jederzeit möglich.

Wer übrigens wissen will, wie Whisky hergestellt wird, dem empfehle ich den Beitrag der

Sektion Oberwallis im ChemieExtra 11/2014. Einfach [www.Kaesers-Schloss.ch](http://www.Kaesers-Schloss.ch) eingeben und alle Optionen stehen offen.

Ach ja, es empfiehlt sich im vorab zu klären, wer sein Auto stehen lässt, wer fährt oder welches Taxi die Teilnehmer nach Hause bringt.

Daniel Giebson



Zur Whisky-Verkostung gab es allerlei Sorten.



Gruppenbild mit Dame – Teilnehmer der Brennerei-Besichtigung.

Bilder: Daniel Giebson



## Eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen

### Bewährte Wege der Höherqualifizierung von Berufsleuten

Jedes Jahr absolvieren rund 15000 Inhaberinnen und Inhaber eines eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) oder einer anderen gleichwertigen Qualifikation erfolgreich eine eidgenössische Berufs- oder höhere Fachprüfung. Neben den Bildungsgängen an höheren Fachschulen sind die eidgenössischen Prüfungen ein wichtiges Instrument zur Höherqualifizierung von Berufsleuten. Ihr Markenzeichen ist der enge Bezug zum Arbeitsmarkt.

Die Schweiz verfügt mit den eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen über ein bewährtes und in der Praxis geschätztes Angebot an Weiterqualifizierungen für Berufsleute auf der Tertiärstufe. Die Prüfungen beruhen auf einer engen Verknüpfung von Theorie und Praxis und testen die verschiedenen Kompetenzen in arbeitsnahen und authentischen Situationen. Sie tragen dazu bei, den Bedarf an ausgewiesenen Fach- und Führungskräften für die Wirtschaft sicherzustellen und sind für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz von grosser Bedeutung.

Das System der eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen ist eine Besonderheit in der schweizerischen Bildungslandschaft:

Anders als bei anderen Bildungsangeboten werden ausschliesslich die Bedingungen für die Zulassung zu den Prü-

fungen und die Bedingungen zum Bestehen des abschliessenden Qualifikationsverfahrens eidgenössisch geregelt. Hingegen ist die Vorbereitung auf die Prüfung nicht reglementiert. In der Regel besuchen die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer einen Vorbereitungskurs auf die Prüfung.

### Fachausweis und Diplom

Die Berufsprüfungen bieten Berufsleuten eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung nach der beruflichen Grundbildung. Voraussetzung als Zulassung zu einer Prüfung ist einerseits eine mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Berufsfeld. Andererseits wird in der Regel ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder eine andere gleichwertige Qualifikation verlangt. Erfolgreiche Absolventen erhalten einen eidgenössischen Fachausweis (zum Beispiel Prozessfachmann mit eidgenössischem Fachausweis), der in der Regel wiederum eine Zulassungsbedingung für die höhere Fachprüfung ist.

Mit dem Angebot an höheren Fachprüfungen werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen qualifizieren sie Berufsleute als Expertinnen und Experten in ihrem Berufsfeld. Zum anderen bereiten sie die Absolventinnen und Absolventen auf das Leiten eines Unternehmens vor. Erfolgreiche Absolventen einer höheren Fachprüfung erhalten ein eidgenössisches Diplom (zum Beispiel «Chemietechnologe HFP mit eidgenössischem Diplom»).



Bild: Siegfried

*Die Bedienung von hochkomplexen Anlagen erfordert gut ausgebildetes Personal auf allen Stufen.*

Werden in einem Berufsfeld sowohl eine Berufs- als auch eine höhere Fachprüfung angeboten, entspricht die höhere Fachprüfung einem höheren Qualifikationsniveau. Neben Berufsleuten nutzen auch Universitäts- und Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen die eidgenössischen Prüfungen, um fachliche Berufsqualifikationen nachzuweisen.

### Trägerschaft und Organisation der Prüfungen

Berufs- oder Branchenverbände wie der SCV sorgen als Prüfungsträger dafür, dass die Abschlüsse der eidgenössischen Prüfungen einen direkten Bezug zur beruflichen Praxis und zum Arbeitsmarkt haben. Eine

Prüfungsordnung regelt Inhalt, Ausgestaltung und Dauer der Prüfungen sowie die Zulassungsbedingungen, das Berufsprofil, die zu erreichenden Kompetenzen, das Qualifikationsverfahren und den entsprechenden gesetzlich geschützten Titel. Die Prüfungsträger reichen dem SBFJ die Prüfungsordnungen zur Genehmigung ein. Dieses berät ausserdem die Prüfungsträger und Berufsverbände beim Entwickeln und Revidieren der einzelnen Prüfungsordnungen und stellt Unterlagen und Leitfäden für die Entwicklung von Qualifikationsprofilen zur Verfügung. Zudem überwacht das SBFJ, ob die Prüfungen gemäss der Prüfungsordnung verlaufen.



Bei Streitigkeiten über den Ausgang einer Prüfung ist das SBFI erste Rekursinstanz. Zweite und letzte Rekursinstanz ist das Bundesverwaltungsgericht. Zurzeit werden rund 220 Berufsprüfungen und 170 höhere Fachprüfungen angeboten. Das Berufsverzeichnis enthält die verschiedenen eidgenössischen Prüfungen mit den jeweiligen Prüfungsordnungen.

### Qualitätssicherung

Dem SBFI ist es ein wichtiges Anliegen, die heute schon hohe Qualität der eidgenössischen Prüfungen weiter zu steigern. Ziel ist es, dass in Zukunft an den Prüfungen noch mehr berufliches Können geprüft wird. Die Messung von beruflichen Handlungskompetenzen ist jedoch schwierig. Deshalb organisiert die SBFI-

Abteilung Höhere Berufsbildung verschiedene Workshops, an denen Prüfungsträger ihre Prüfungsverfahren vorstellen und zur Diskussion stellen. Dieser Erfahrungsaustausch bietet die Gelegenheit, das eigene Prüfungsverfahren zu überprüfen und zu optimieren.

### Vorbereitungskurse

Zur Vorbereitung auf die eidgenössischen Prüfungen werden berufsbegleitende Kurse angeboten. Der Besuch dieser Kurse ist freiwillig. Sie ermöglichen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich den eigenen Bedürfnissen und Lebensumständen entsprechend auf die Prüfungen vorzubereiten. Die Vorbereitungskurse werden von kantonalen Bildungsinstitutionen, Bildungszentren, von Berufsverbänden

oder privaten Bildungsanbietern durchgeführt. Sie sind staatlich nicht reglementiert und unterstehen keiner staatlichen Aufsicht.

### Finanzierung

Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt (zum Beispiel Berufsverbände wie der SCV) sind zurzeit daran, die höhere Berufsbildung zu stärken. Anfang 2013 hat der Bundesrat die Bundesbeiträge für die Durchführung der eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen von bis dato 25 auf 60 bis 80 Prozent erhöht. Weil die Vorbereitungskurse auf eidgenössische Prüfungen für die Teilnehmenden einen Grossteil der Gesamtkosten ausmachen, hat der Bundesrat Ende August 2014 das WBF beauftragt, einen Vor-

schlag zur zusätzlichen Subventionierung der Vorbereitungskurse zu konkretisieren. Das WBF wird dazu einen Vernehmlassungsentwurf für eine Teilrevision des Berufsbildungsgesetzes erarbeiten. Der vom SBFI gemeinsam mit den Verbundpartnern erarbeitete Lösungsansatz favorisiert dabei ein subjektorientiertes Finanzierungsmodell, das die Teilnehmenden direkt entlasten und die Attraktivität der Prüfungen insgesamt erhöhen soll. Die Einführung der subjektorientierten Finanzierung und die Festlegung der Höhe der Unterstützung sollen mit der BFI-Botschaft 2017-2020 erfolgen.

*Ergänzte Abschrift aus den  
SBFI-News 11/2014  
Patrick Merkofer*



## Nachruf Kurt Eyer

Mitten in der besinnlichen Adventszeit erreichte uns die schmerzvolle Nachricht vom viel zu frühen Tod unseres früheren Zentralvorstandsmitglieds und Berufskollegen Kurt Eyer.

Kurt wurde 1990 in den Vorstand der Sektion Oberwallis und nur zwei Jahre später in den Zentralvorstand des SCV gewählt. Mit viel Elan setzte sich Kurt fortan konstruktiv für die Interessen des SCV, seine Mitglieder und unsere

Berufsleute ein. Die Amtsübernahme des Obmanns der Lehrlings- und Expertenkommission des SCV war eine logische Folge von Kurts Karriere innerhalb des SCV. Insbesondere im Rahmen der Überarbeitung der Bildungsverordnung des Chemikanten in den späten neunziger Jahren bewies Kurt seine hohe Sozialkompetenz und sein ausgezeichnetes Fachwissen mehrfach.

Von seinem Amt als Obmann der Lehrlings- und Experten-

kommission zog sich Kurt 2006 zurück, seine Leistungen wurden und werden bis heute gebührend anerkannt. Bis zuletzt war Kurt an vielen Anlässen der Sektion Oberwallis und des Zentralvorstands ein gerne gesehener Gast, der es mit seinem Humor und seiner konstruktiven Art jederzeit verstand, das Verbandsleben zu bereichern. Die Information über die Erkrankung von Kurt rüttelte uns alle auf und die Nachricht über seinen verlorenen Kampf

gegen den Krebs erschütterte uns zutiefst.

Es sind die Spuren, die man zu Lebzeiten hinterlassen hat, die uns auch über das Leben hinaus an geschätzte Freunde erinnern. In diesem Sinne wird Kurt in unseren Gedanken weiter leben.

*In stiller Trauer*

*Die Mitglieder des Zentralvorstands und des Vorstands der Sektion Oberwallis*





## Technische Berufe im Hoch

Absolventen einer beruflichen Grundbildung (Lehre) haben in der Schweiz gute Berufsaussichten. Insbesondere sind die Perspektiven in technischen Berufen besonders gut. Hierzu zählen auch die durch den SCV vertretenen Berufe Chemie- und Pharmatechnologe EFZ und Chemietechnologe HFP. Grundsätzlich nicht schlecht, aber nicht auf demselben hohen Niveau sind die Anstellungschancen für sogenannte persönliche Dienstleister wie zum Beispiel Coiffeure oder Köche.

### Zwei aus drei

Die Berufswahl zählt zu den vermutlich grössten und, im positiven Sinne, folgeschwersten Entscheidungen im Leben von jungen Erwachsenen. Rund zwei von drei Jugendlichen entscheiden sich nach wie vor für eine Berufslehre. Die Be-

rufschancen für Lehrabsolventen sind generell gut, die Unterschiede zwischen den verschiedenen Berufsgruppen sind zum Teil aber recht deutlich.

### Berufsmobilität

Überaus bemerkenswert ist das, was unter dem Begriff Berufsmobilität verstanden wird. Bereits drei Jahre nach dem Lehrabschluss haben, je nach Berufsgruppe, 20 bis 40 Prozent der Lehrabsolventen den Beruf gewechselt, wobei die Betroffenen laut Aussage des Stellenmarkt-Monitors zu einem grossen Teil in einen nicht verwandten Beruf wechseln. Besonders hoch ist die Berufsmobilität bei den gewerblichen Berufen, beispielsweise also bei Schreibern und Bäckern, aber generell auch bei Büroberufen. Die recht häufigen Berufswechsel unterstreichen vor-

allem eines: Die Lehre ist nach wie vor eine gute Grundlage für das Berufsleben und das tragende Element unseres Bildungssystems, wenngleich der Lehrabschluss noch längst nicht das Ende des Lernens bedeutet. Ebenfalls bedeutet das Phänomen der Berufsmobilität, dass der Entscheid welchen (Lehr-)Beruf man wählt, nicht auf die leichte Schulter genommen, sondern besonders gut abgeklärt werden sollte.

### Weiterbilden

Je länger je mehr gefragt sind Kombinationen aus Berufslehre und einer anschliessenden Weiterbildung auf Stufe höhere Fachprüfung (zum Beispiel Chemietechnologe HFP des SCV), höhere Fachschule (HF) oder Fachhochschule (FH). Unterdessen entscheiden sich rund 10 bis 15 Prozent der Jugendlichen für eine Berufsma-

turität. Besonders erwähnt werden muss hierbei, dass mit der Möglichkeit, die Zulassung für Bildungsangebote der FH über einen Abschluss auf Stufe HFP oder HF zu erlangen, eine massive Verbesserung der Bildungsaussichten für Absolventen einer beruflichen Grundbildung existiert. Die sogenannte Bildungsrendite, die sich aus der Gegenüberstellung der Bildungskosten und den dank Zusatzbildung erreichten Zusatzeinkommen ergibt, ist bei den Fachhochschulen besonders hoch. Dabei ist die persönliche Befriedigung über Bildungsfortschritte und eine tendenziell interessantere berufliche Tätigkeit noch nicht einmal mit eingerechnet.

*Bezug nehmend auf:  
Stellenmarkt-Monitor Schweiz  
Patrick Merkofer*

## Lonza

### Wir trauern um unseren Kollegen Kurt Eyer 1960–2014

Am Morgen des 8. Dezember 2014 hat er den Kampf gegen den Krebs verloren. Viel zu früh musste er uns verlassen.

Kurt war während vielen Jahren in der Ausbildung tätig. So war er mehrere Jahre ein engagierter Lehrlingsausbilder im Chemikanten Lehrbetrieb. Im CMA widmete er sich der

Aus- und Weiterbildung unserer Schichtmitarbeiter. Als Lehrabschlussexperte und Fachlehrer blieb er auch nach seiner Karriere als Ausbilder der Lehrlingsausbildung und im speziellen der Chemie- & Pharmatechnologenausbildung treu. Sein Beruf bedeutete ihm viel. Als langjähriger Präsident des Oberwalliser Chemikanten Ver-

bandes setzte er sich für seine Berufskollegen ein. Menschen bedeuteten ihm sehr viel. Menschen auszubilden und Menschen weiter zu bringen war seine Passion.

Wir verlieren mit Kurt einen guten und lebensfrohen Kollegen, einen engagierten und motivierten Ausbilder und einen guten Freund.

**Wir hoffen immer, und in allen Dingen ist hoffen besser als verzweifeln.**

*Johann Wolfgang von Goethe*

*Das Team der CP-Technologen-Ausbildung der Lonza Visp*

*Paul Briggeler*

**SCV  Sektion Nordwestschweiz**

## Hinter verschlossenen Türen (Öffentliche Führung)

Begleiten Sie das Dienstmädchen Emma Munzinger auf ihrem Weg zum neuen Arbeitsort in einem gut situierten Basler Haushalt. Besuchen Sie mit ihr das Anwesen ihrer Herrschaften und werfen Sie einen Blick hinter dessen verschlossene Türen.

Gelegenheiten, aus dem Nähkästchen zu plaudern, gibt es genug.

**Besammlgung:**  
**17. März 2015 18 Uhr**  
**vor dem Rollerhof**  
**(Münsterplatz 20) Basel**  
**Dauer: ca. 80 Min.**

**Kosten: CHF. 30.-**

**Nähere Informationen unter:**  
[www.basel.com/de/search/citytours?f\[0\]=field\\_tax\\_citytour%3A26](http://www.basel.com/de/search/citytours?f[0]=field_tax_citytour%3A26)

**Anmeldeschluss:**  
**8. März 2015**

SCV Sektion Nordwestschweiz  
 Andreas Schläpfer

Andreas Schläpfer  
 Riehenring 189  
 CH-4058 Basel  
 Telefon +41 (0)61 534 22 38  
 Mobil +41 (0)78 697 70 71  
 andreas.schlaepfer@asfinance.ch

**SCV  Sektion Fricktal**

## Generalversammlung der Sektion Fricktal

Wie immer bildet die Generalversammlung den Abschluss des Geschäftsjahres unserer Sektion. Die Versammlung soll als gemütlicher, geselliger Anlass genutzt werden.

Der Vorstand lädt Euch hierfür recht herzlich ein. Bitte reserviert Euch den folgenden Termin.

**Die GV findet statt am:**  
**27. Februar 2015**  
**um 18.00 Uhr**  
**Bikestübli des Sportclub DSM**  
**Sisseln, beim Fricktaler Hof**

Anträge müssen schriftlich und begründet bis zum 13. Februar 2015 eingereicht werden.

Das Nachtessen wird wie immer offeriert. Da wir für das Essen eine ungefähre Teilnehmerzahl benötigen, bitten wir Dich, Dich mit unten stehendem Talon bis zum 23. Februar 2015 an- bzw. abzumelden. Anträge sowie An- bzw. Abmeldung bitte an die Adresse des Kassiers senden.

*Mit freundlichem Gruss  
 der Präsident, Dieter Brunner*

Adresse des Kassier:  
 DSM Nutritional Products,  
 z.Hd. S. Petryna, SHT, 953/E02,  
 Hauptstr. 4, CH-4334 Sisseln  
 stefan.petryna@dsm.com

**Traktandenliste:**

1. Begrüssung
2. Wahl des Stimmzähler
3. Protokoll der 26. ordentlichen Generalversammlung
  - 3.1. Genehmigung des Protokolls
4. Jahresbericht des Präsidenten

5. Jahresbericht  
Veranstaltungen
6. Jahresrechnung und Revisionsbericht
  - 6.1. Genehmigung der Jahresrechnung
7. Mutation
  - 7.1. Aufnahmen von Neumitgliedern
  - 7.2. Austritt/ Ausschluss von Mitgliedern
8. Budget
  - 8.1. Genehmigung des Budget
9. Jahresprogramm 2015
10. Anträge
11. Bericht von SCV

Termine					
Datum	Event / Anlass	Veranstalter	Ansprechpartner	Ort / Zeit	Bemerkung
27.02.2015	Generalversammlung Sektion Fricktal	Sektion Fricktal	Dieter Brunner	18:00 Uhr Bikestübli des Sportclub DSM Sisseln beim Fricktaler Hof	Anmeldeschluss: 23.02.2015
17.03.2015	Öffentliche Führung «Hinter verschlossenen Türen»	Sektion Nordwestschweiz	Andreas Schläpfer	Besammlgung: 18:00 Uhr vor dem Rollerhof (Münsterplatz 20), Basel	Dauer: etwa 80 Minuten Kosten: CHF 30.- Anmeldeschluss: 08.03.2015 andreas.schlaepfer@asfinance.ch
27.03.2015	Generalversammlung	Sektion Aargau	Patrick Merkofer	19:00 Uhr	Details folgen